

„Kunst als Störfall“ soll die Kommunikation anregen

Zu den Höhepunkten des Münchner Kirchentags zählt zweifellos das Kunst- und Kulturprogramm. Aus dem breiten Spektrum nur einige Beispiele: Die Aktion „Aroma“ des renommierten Künstlers Herman Prigann, die auf die Räucherung – eines der ältesten religiösen Rituale – zurückgreift: Wahrnehmung mit allen Sinnen... Oder die moderne Performance „Breche den Stab“ am Samstag, 19.30 Uhr (Matthäuskirche), mit Günter Maniewski und dem Gastronik-Ensemble. Herausragend auch die Wettbewerbsausstellung zum Kirchentag von der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst, München. In der Galerie des Landeskirchenamtes präsentieren Künstler aus den neuen Bundesländern ihre Werke in der Wanderausstellung „Martin Luther 1993“. Etwa 20 bayerische Künstler sind beteiligt an einem „Skulpturenweg“, der die Besucher im Messegelände unmittelbar erleben läßt, wie die Begegnung mit Kunst unsere Kommunikation beeinflusst. Auch in der „Halle der Kunst“ (Halle 16) wird dieses „störende“ Element der Kunst gezielt eingesetzt: Ausstellungen, Literaturlesungen, Theater, Kabarett und Musik sowie Vorträge und Diskussionen in einem „Kulturcafé“ stellen sich der Kirchentagsthematik unter dem Motto „Kunst als Störfall“.

zb